



Debess: dem General der Inf. v. Treitloff, Kommandobehörden General des XII. G. & G. Armeekorps; des Offizierkurses desfelden Ordens; dem Major Wilsdorf, Adjutant des Generalkommandos XII. (2. S. S.) Armeekorps.

\* Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs finden die Bestimmungen über Einführung neuer Uniformknöpfe für Offiziere und Mannschaften auch auf die Beamten Anwendung.

\* In seiner Heimat Dorf Wehlen ist, wie bereits kurz erwähnt, gestern, am 28. November, Herr Vorsitzender des Landtagsabgeordneten Friedrich Gutsatz Ulrich am Herzogtage gestorben. Der Redner trat der verstorbenen Abgeordnete meist nur auf, wenn es galt, die Interessen seines Wahlkreises zu vertreten, wobei er mit großem Geschick auch den nötigen Nachdruck verband, während er bei wichtigeren Angelegenheiten sehr außerordentlich den Debatten folgte und meist mit seiner Fraktion stimmte. Gutsatz wirkte im öffentlichen Leben als Gemeindeprediger des Dorfes Wehlen, während seit 1874 nach der erfolgten Bildung der Bezirksverbandes sowohl dem Bezirksverbande, wie auch dem Bezirksschulrat fortwährend seine Kräfte, gehörte verschiedenen Sachverständigen-Kommissionen an, sowohl landwirtschaftliche Fragen in Betracht kamen, war Vorstand der landwirtschaftlichen Vereine von Zittau und Umgegend und erfreute sich wegen seines Fleisches und seines leichten Lustretens allgemeiner Beliebtheit. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittags 2 Uhr statt.

\* Heute vollendeten sich 30 Jahre, seit die besonders in Jüterbogen bekannte Firma Gustav Ulrich, Königl. Sächs. Buchdruckerei aus Altmühlhausen, von dem jetzigen Inhaber, der einer alten Buchdruckerei aus Altmühlhausen entstammt, gegründet wurde.

\* Heute vollendeten sich 30 Jahre, seitdem Herr Dr. med. Lehmann in Radeburg (Vereinigte Staaten von Nordamerika) zum Doktor der Medizin an der Universität Leipzig promoviert wurde. Aus diesem Anlaß überlässt ihm die medizinische Fakultät der Universität ein Ehrendiplom nebst Glückwunschkarte.

\* In einer öffentlichen Sitzung hat die Handelskammer zu Dresden sich mit der von den Standesmännern auf dem Landtag 1890/1900 beschlossenen Erbauung einer Schmalspurbahn bis Wilsdruff beschäftigt und nach dem Referat des Herrn Syndicus Schulz eine Erklärung gegen die erwähnte Bahnverbindung angenommen. Begründet wurde diese Entscheidung namentlich mit den hohen Kosten (1½ Millionen Mark) der Bahn, die überaus viele und hohe Steigungen aufweise, ohne auf ihren 51 Kilometern auch nur eine Stadt zu berühren. Vor allem dient sie dazu, die Rübenfelder eines Landtagsabgeordneten mit einer Zuckerfabrik zu verbinden. Von dem war durch die neue Ergänzungsteuer in der ganzen Kreishauptmannschaft Dresden aufgebracht würde, sollte die Hälfte für Vergünstigung und Konkurrenz im Betriebswesen dieser ganz unrentablen Bahn ausgeschrieben werden. Das „Vater“ schreibt hierzu: „Die Begründung für die Entscheidung der Handelskammer muss eigentlich bezeugen, namentlich in dem Punkte, daß die in Aussicht genommene Bahn vor Alem dagegen dienen sollte, die Rübenfelder eines Landtagsabgeordneten mit einer Zuckerfabrik zu verbinden. Begründung und Gründe wird also unterstellt, daß in der Hauptfläche, um einer einzigen Bahn einen Vortheil zuzuwenden, der Bau einer ständig langen Bahn unternommen und dem Lande ein großes befriedigendes Werk aufgerichtet werde. Von solchen Gesichtspunkten hat sich bei uns weder die Richtung noch die Ständeversammlung bei der Erbauung von Eisenbahnen leiten lassen. Leiderlich das allgemeine Wohl und die Interessen großer Gruppen von Handel-, Gewerbe- und Landwirtschaftsbetrieben sind hierfür maßgebend gewesen. Auch bei Bewilligung der in Frage stehenden Bahn ist von diesem Grunde nicht abgewichen worden. Sie ist bestimmt, die in der „Domänenkirche“ einem Gebiete von ungefähr 750 Quadratkilometern, lebenden Bevölkerung eine wirksame Unterstützung für Erzielung besserer Ausnutzung ihrer Feld-, Vieh- und Milchwirtschaft zu bieten und den Fabriken, Mühlen, Steinbrüchen, Quollingräberen, Siegelzügen, Chammotfabriken usw. die Möglichkeit der Gewinnung größerer Absatzgebiete zu eröffnen. Nach vorläufigen Erörterungen wurden der Bahn zunächst etwa 100.000 Tonnen Güter aller Art — davon etwa 25.000 Tonnen Rübenzucker und Rübenhonig — zur Verförderung zugesetzt. Ganz ausgeschlossen ist, daß ein einziger Besitzer eine solche Masse Güter über doch den größten Theil davon erwerben könnte.“ Erwartet man weiter, daß die Bahn 22 Haltestellen und 8 Haltepunkte erhalten soll, so leuchtet auch daraus ohne Weiteres ein, daß die obige Behauptung allen und jedem Grundes entbehrt.“

\* Der Kirchenvorstand des Stadtteiles Strehlen begann im Juli mit dem Bau einer neuen evangelisch-lutherischen Kirche nach den Entwürfen der biehigen bekannten Architekten Schilling und Gräßner. Bis zum Eintritt der gegenwärtig herrschenden, dem Bauen ungünstigen niedrigen Temperatur ist der Grundbau vollendet worden. Es kann nunmehr an das Aufschlagen des Gotteshauses vollendet werden. Da die Kirche auf ein zur Zeit noch nicht vollständig dargestelltes Gelände zu stehen kommt, schwärzt augenblicklich auch noch Verhandlungen mit der Baupolizeibehörde.

\* Der Konsernsverein zu Dresden hält Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, im Weißen Saal der „Drei Raben“ eine Mitglieder-Versammlung ab, in welcher Herr Realschuloberlehrer Dr. A. Röder aus Leipzig über das Thema: „Amerika und Deutschland“ iorectet wird.

\* Unter Vorise des Herrn Stadtrath-Lautemann hielt gestern Abend der Bürgerverein für Neu- und Antonstadt im großen Saale des Rathauses eine recht gut besuchte Vereinsversammlung ab, bei welcher Herr Vorort Regler den Geschichten durch eine feierliche Wiedergabe von Erlebnissen und Erinnerungen aus der Zeit seines Wirkens in Südafrika einige lebhafte Angetane Stunden bereitete. Als Einleitung zog der Vor-

treter zunächst einen Vergleich zwischen dem Duran vor und nach dem Friedensschluß, und kam dabei zu dem Schluß, daß er die älteren handelnden Männer von ehemals deren Hüter im letzten Kriege ihm zum Theil persönlich bekannt und bestensubnet waren, nicht mehr bestehen. Somit sei aber für jeden Kämpfer des Südafrikanischen Verhältnisses sicher, daß in absehbarer Zeit doch wieder eine Entwicklung kommen wird und kommen muß. Dann ging der Redner auf das eigentliche Thema seines Vortrages über und begann seine Schlußungen mit dem Eintritt in Südafrika, den Verhandlungen mit einem Südafrikaner wegen Errichtung eines Sudans und die Missionierung und der Erbauung einer kleinen Kirche nicht mehr dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsräumen. Die Käffern pflegten bei solchen Verhandlungen ein großes diplomatisches Geschick an den Tag zu legen, wenn es auch einmal zu recht deplorablen Szenen kommt und die Käffern will geschwungen werden. Doch gebühren der Südafrikaner war bereits die Missionierung fertig. In der Kirche sahen dann die Käffern am Boden, die Frauen trugen ihre Kinder auf dem Rücken bei sich, aber jeder war ganz der Sache. Besonders ihr achtstimmiger Gesang habe etwas unendlich Annehmliches. Eine eigentliche Religion haben die Käffern nicht, ihr Gott ist der Hauptling, Herr über Leben und Tod. Gleich mit ihnen zu verständigen ist sehr leicht, wenngleich das Sprachgewicht unter den verschiedenen Stämmen auf den Reusing einen eigenartlichen Eindruck macht. Weiter verdeutlicht sich der Vortragende über die Besuchsriten der Käffern. Überstes Weiß ist es, daß mit Anbruch der Nachtzeit kein Fremder mehr in das Dorf hinein darf, bei Gefahr für sein Leben. Der Käffer weiß aber auch genau, daß er sich nichts nicht in die Nähe der Hütte eines Weißen wagen darf. Die Kleidung des Käffern ist sehr primitiv, für gewöhnlich geht er noch mit dem üblichen Schurz, wenn er aber irgend etwas Absonderliches aufstreben kann, dann wird es angelegt. So kann man oft Männer mit einem alten Cylinder auf dem Kopf und hohen Stiefeln an den Hütten oder einer bunten Krabbe um den bloßen schweren Hals sehen. Auch über Handel und Handel verbreitete sich der Redner, schätzte die Kraft der Naturgewalten und die Löwengefahr, und schloß seinen mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag in der lichten Sauerstoff, daß es auch in Südafrika noch einmal Licht und hell werden und es den Bären in Gemeinschaft mit den Deutschen vergessen sein wird, die Früchte des letzten Krieges in futuristischer und christlicher Hinsicht einnehmen zu können.

\* In dem festlich geschmückten Saale des Regierungsheim hatte sich am Donnerstag Abend eine große Zahl von Mitgliedern des Bezirks- und Bürgervereins Dresden-Friedrichstadt nicht ungehörigen zusammengefunden, um das VII. Stiftungsfest zu feiern. Schon von Beginn an herrschte unter den Feierlichkeiten eine fröhliche Stimmung, die auch während der längeren Dauer des Festes anhielt. Das Festprogramm wurde eingeleitet mit Holow's Overture zur Oper „Martha“. Die weiteren im Festprogramm vorgesehenen musikalischen Darbietungen wurden von der Kapelle des M. A. „Fürst Bismarck“ unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Bleicher in vorzüglicher, die Feierlichkeit erhöhender Weise zum Vortrag gebracht. Nach Erledigung des ersten Theils des Festprogramms erhöhte ein lustiger Schwarm: „Der erste März, oder Knödel und Stengel“ von Edmund Braune, sowie eine ebenso humorvolle Poëse „Ein bengalischer Tiger, oder der weiße Obello“ von B. A. Hermann die Stimmung. Nach Beendigung der Aufführungen hielt ein Tänzer die Feierlichkeiten noch lange fort.

\* Eine zeitgemäße Preisausgabe steht für's Jahr 1903 der Senat der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Berlin: „Es ist die Nordwestigkeit von Norddeutschland und für die aus der Polisschule entlassenen jungen Wissenschaften und die Organisation sowie der Lehrplan solcher Schulen den modernen Anforderungen entsprechend dargestellt.“ Der Preis beträgt 500 M. Arbeiten unter 20 und über 50 Folioholographien bleibend unberücksichtigt. Die Einreichungsfrist läuft vom 1. Januar bis 1. Februar 1904.

\* Auf dem Güterbahnhof an der Freibergerstraße ist eine größere Anzahl von mit Christbäumen beladenen Wagen angekommen. Es befindet sich dort die Christbaumhöfe der Großhändler.

\* Polizeivericht. 20. November. In der Seestadt erlitt am Mittwoch Abend ein Herr beim Abspringen von einem Pier einen Bruch des linken Unterarmes. — Auf einem Neubau am Sonnenblume verunglückte er am Donnerstag ein Arbeiter beim Aufladen von Erde. Er erlitt eine mit Blutung verbundene Quetschung der Rückenmuskel. Man brachte ihn ins Stadtkrankenhaus. — In der Friedrichstadt erlitt er am vergangenen Nachmittag ein 58 Jahre alter Handelsmann.

\* Gestern Abend in der 7. Stunde entstand im dritten Stockwerk des Grundstücks Görlitzerstraße 3 durch eine herabfallende brennende Petroleumlampe ein Sturzbrand, durch den aber nur unheimlicher Schaden verursacht wurde. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte, da schon die Bewohner den Brand gelöscht hatten, nicht mehr einzutreten.

\* Beim Eislaufen trug am Mittwoch in einem Grundstück an der Bayreuther Chaussee ein Arbeiter einen Knödelbruch davon.

\* Am heutigen Sonnabend wurde in Pirna die Verbands-Ausstellung des Landesverbandes sächsischer Geflügelzüchtervereine in den Räumlichkeiten des Rathauses „Zum goldenen Engel“ eröffnet. Die Ausstellung, welche einen sehr interessanten Eindruck macht, umfaßt Hühner, Enten, Gänse, Truthen, Tauben, Eier, Gerätschaften und Futtermittel, außerdem hat Herr Kaufmann Schumann-Pirna eine Sonder-Ausstellung von 20 Kanarien, von Vogelfängen und Vogelfutterorten angekündigt, und schließlich ist noch zu erwähnen eine Sammlung

von Geflügelleibern und geflügellosen Grätschen aus Holz. Die Thiere sind zum großen Theile in Käfigen im Saale des Ausstellungshauses untergebracht, während die Thiere in einer Geviertverbands in etwa 100 Käfigen Platz gefunden haben. Die Gesamtzahl des ausgestellten Geflügels beträgt sogar 3000 Stück. In den Prämierungsklassen sind ausgesetzt: 10 Rummern Wollflieglinge, 415 Rummern Hühner, 307 Rummern Tauben und 18 Rummern Schwäne, und außerdem ist die Verkaufsstube mit etwa 340 Rummern besetzt. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Am zweiten Sonntag findet hier der 21. Verbandsstag des unter dem Protektorat Sr. König Sophie des Kronprinzen Friedrich August stehenden Landesverbands sächsischer Geflügelzüchtervereine statt.

\* Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Ernannt und dem Schieden aus der Dienst zum Telegrafenbeamten: der Ober-Telegrafenbeamte Bellerup in Dresden; zum Sonderbeamten: der Hauptbeamte Bräuer in Leipzig; Angelus und olden Holzschmidt; der Postbeamte Mori in Berlin; als Telegrafenbeamten: der Telegrafenbeamte Sophie Schmidholz; Berndt und: die Postbeamten Schmid von Dresden nach Dresden, Schmid von Bad Elster und Dresden, Schmid von Dresden nach Wehlen, Henzel von Slaten nach Dresden. Die beiden Vermögensaufgaben der Behörden: Vermögensaufgaben in Burgstädt, Dresdner ausgedient sind; die Telegrafenbeamten Sophie und Schmid in Chemnitz. Gehörten und: Ober-Schreiber Böger in Dresden und Sophie Matthes in Wehlen.

\* Wetterbericht der Hamburger Gewitter vom 20. November.

Das Maximum des Luftdrucks mit 706 Mill. hat sich nach Nord-Nordosten

verlegt, eine Depression von 740 Mill. liegt vor dem Kanal. Deutschland hat ruhiges, frühes, meist warmes Wetter; mild und Niederschlagsfrei.

Wetterbericht in Südwürttemberg ist ruhiges, ziemlich mildes Wetter mit Niederschlägen.

### Tagesgeschichte

\* Deutsches Reich. Bei der Eröffnung der Oberlausitz-Ruhmeshalle in Görlitz sprach der Kaiser zunächst seinen Dank aus dafür, daß die Stadt ihn zu der feier eingeladen habe. Er hob dann hervor, er möchte die Halle lieber eine Erinnerungs- und Gedächtnishalle als eine Ruhmeshalle nennen. Denn es sei ungemeinlich, sich zu rühmen. Eine Erinnerungs- oder Gedächtnishalle sollte unter Gott an die Zeit unserer Vorfahren und Herren mahnen. Es scheine allerdings, als ob in unserem Volke in seinen verschiedenen Freuden und Sorgen das Bewußtsein der Verpflichtung zur Arbeit etwas eingeschlafen sei. Es sei jedoch und berecht, wenn ein Volk seine Freude zum Throne und besten Träger laut werden möge. Allein damit sei es allein nicht gethan. Es könnten der Träger der Krone und seine Organe ein ganz Land nicht allein vorwärts bringen, wenn nicht alle Stände mit zur Seite ständen. Dabei sei es aber erforderlich, daß sich der Einzelne dem Ganzen unterordne. Möge die Zukunft ein Beileid beiannehmen, welche in voller Existenz dieser Thronreise ihre Eigentümlichkeit zum Volke des Ganzen, zum Volke des Volkes und zum Volke des Vaterlandes unterordne. Der Kaiser erinnerte dann an Friedrich den Großen, der Schlesien, die Westfalen, in seine Krone eingefügt habe. Der Kaiser führt aus, er wünsche Freiheit für das Deutzen, Freiheit für die wissenschaftliche Forschung und Freiheit für das deutsche Volk, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben leicht regieren zu lassen.

\* Der Kaiser, den der Kaiser am Tage Krupp's niedergelegen ließ, trug die Inschrift: „Meinem besten Freunde Wilhelm.“

\* Zur Krupp-Angreichen wird berichtet: Auf eine offizielle Anfrage von Berlin antwortete die italienische Regierung, daß gegen Krupp auch nicht ein Schein von dequinider Beschuldigung vorliege. — Nach der „Zukunft“ des der Kaiser, als die Beschuldigungen gegen Krupp in der italienischen Presse erschienen, die auf dem öffentlichen Ansehen der Kaiserin und dem Kaiser zum Volke des Ganzen, zum Volke des Volkes und zum Volke des Vaterlandes unterordnete. Der Kaiser erinnerte dann an Friedrich den Großen, der Schlesien, die Westfalen, in seine Krone eingefügt habe. Der Kaiser führt aus, er wünsche Freiheit für das Deutzen, Freiheit für die wissenschaftliche Forschung und Freiheit für das deutsche Volk, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben leicht regieren zu lassen.

\* Zu dem sächsischen Landtag ist die sächsische Demokratie, die sächsische Demokratische Verhandlungen gegen eine private Lebensführung bereiteten, physikalisch zusammengebrochen war, da bedeckt brennende Sozialarbeiter das Gesetz selbst des brennenden Sozialdemokraten. Und der Erfolg war der, daß der Vorwurf mit einem wichtigen Reulenschlag die Sozialdemokratie in Elsen und im weiten Umkreis um Elsen herum niedergeschmettert hat. Ein Arbeiter, der den tragenden Mantel fand, die Schindel des Vorwurfs zu vertreten, wäre dort vor seinen Genossen kaum eines Lebens sicher. Ueber eins waren von vornherein alle anständigen Menschen eins: wie auch die Thatsachen liegen mögen, das Vorwurf des Vorwurfs war eine Gemeinschaft, für die es keinerlei Entschuldigung gibt. Man kann schließlich den widerbaren Hass begreifen, mit dem die Singer und Bedel einen Mann wie Stumm verfolgten. Stumm war wie Krupp ein hochdeutiger Wohltäter des Arbeiters, aber er war auch in seinem Königthum erfolgreicher Vertreter eines patriarchalischen sozialpolitischen Systems. Sein Grundgedanke war, eine überlegene Intelligenz müsse die Arbeiter in ihrem eigenen wohlverdienten Interesse mit vaterländischer Wohlwollen begünstigen; er wollte in diesem Sinne die Lektüre wie ihre Geschlechtungen überwinden. Im Lande des gleichen Wohlrechts ist dieses hochmütige, wohlgemalte System einer Verbündeten Gemeinschaft nicht fabig; sein Erfolg ist an die eigenartige, willensstarke Bevölkerung gebunden. Im Gegenzug zu Stumm beansprucht Krupp keine politische Führerrolle; es ist seinem gütigen Herzen wohl, gutgeheirte, zuverlässige Arbeiterschaaren um sich zu haben; er sieht sich, wenn der Segen, den der Bürgerinn, die Tüchtigkeit, der Unternehmungsgenuss eines Hauses errungen hat, unoerläßliche Tastende begnügt, die direkt oder indirekt an dem gewaltigen Aufschwung der Wette teilnahmen. Und gegen diesen Mann schleuderte der Vorwurf eine Verdächtigung, die sein gütiges Herz tödlich vernünftete.

\* Zur Krupp-Angreichen wird berichtet: Auf eine offizielle Anfrage von Berlin antwortete die italienische Regierung, daß gegen Krupp auch nicht ein Schein von dequinider Beschuldigung vorliege. — Nach der „Zukunft“ des der Kaiser, als die Beschuldigungen gegen Krupp in der italienischen Presse erschienen, die auf dem öffentlichen Ansehen der Kaiserin und dem Kaiser zum Volke des Ganzen, zum Volke des Volkes und zum Volke des Vaterlandes unterordnete. Der Kaiser erinnerte dann an Friedrich den Großen, der Schlesien, die Westfalen, in seine Krone eingefügt habe. Der Kaiser führt aus, er wünsche Freiheit für das Deutzen, Freiheit für die wissenschaftliche Forschung und Freiheit für das deutsche Volk, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben leicht regieren zu lassen. Im Gegenzug zu Stumm beansprucht Krupp keine politische Führerrolle; es ist seinem gütigen Herzen wohl, gutgeheirte, zuverlässige Arbeiterschaaren um sich zu haben; er sieht sich, wenn der Segen, den der Bürgerinn, die Tüchtigkeit, der Unternehmungsgenuss eines Hauses errungen hat, unoerläßliche Tastende begnügt, die direkt oder indirekt an dem gewaltigen Aufschwung der Wette teilnahmen. Und gegen diesen Mann schleuderte der Vorwurf eine Verdächtigung, die sein gütiges Herz tödlich vernünftete.

\* Mit Spannung sieht man natürlich der Ernennung des neuen Berliner Polizeipräsidenten entgegen, dessen Einfluß viel weiter reicht, als man in weiteren Kreisen ahnt. Dadurch, daß der Polizeipräsident, so ist der Kaiser in Berlin weiß, regelmäßig einen unmittelbaren Vortrag beim Monarchen hat, ist er in der Lage, diesem die wichtigsten Ereignisse, die häufig weit über das Lokale hinaus eine Bedeutung haben, in einem Blicke darzustellen, wie er es für vortheilhaft hält. Man kann vielleicht während einer Amtsübung die Berliner Kriminalpolizei in der Verfolgung und Ermittlung von Kapitalverbrechern so die Richter aufzumachen. Was an ihm lag, die Organisation dieser Behörde zu verbessern und auf die Höhe ihrer Aufgabe zu bringen, hat er gethan. Das ein Polizeipräsident selbst sich auf die Jagd nach Mörder und Räubern geben soll, wird wohl kaumemand fordern. Uebrigens haben wir ja neuerdings mehrfach aus Vorwissen vernommen, daß es dort im Punkte Kriminalpolizei und Verbrecherfang noch weit schwieriger bestellt ist, als bei uns — ein schwacher, aber doch immerhin ein Trost!

\* Mit Spannung sieht man natürlich der Ernennung des neuen Berliner Polizeipräsidenten entgegen, dessen Einfluß viel weiter reicht, als man in weiteren Kreisen ahnt. Dadurch, daß der Polizeipräsident v. Hindeldey aus dem gleichen Grunde als einer der allmächtigsten Männer im Staate, und deshalb hatte er sich den Hof der Clique angeschlossen, die bestolzen hatte, ihn so lange zu Duellen zu zwingen, bis er unbedingt gemacht sei. Er ist dann bekanntlich gleich im ersten Duell mit Kochow gefallen. Die Namen, die bisher für die Nachfolge des Herrn v. Hindeldey genannt wurden, beruhen augenscheinlich nur auf Vermutung. Gerade für die beiden Vorwissen wird sich der Kaiser einen ganz besonderen Konservenmann aussuchen, den er auf einen vielen Seiten kennen zu lernen die Gelegenheit hatte. Hoffentlich wird die Wahl auf eine Persönlichkeit fallen, die den Berliner Verhältnissen nicht allzu fern steht und es nicht allzu schwer haben wird, sich in die mannigfachen Pflichten des überaus schwierigen und verantwortungsvoollen Amtes hineinzufinden.

Bismarck's — daher der Haß gegen den Größeren und Erfolgreichen! — eine gar unzulässige Rolle gespielt hatte. Man darf aber nicht etwa glauben, daß das Königliche Hausministerium heutzutage eine Sincere, eine Art Altersverorgung sei. Zum Gegenteil, die Leitung dieses Ministeriums, dem in erster Linie die Verwaltung der Finanzen des Monarchen obliegt, bringt monatelang Sorgen und Belästigungen für den Jäger. Die öffentliche Sicherheit erträgt nur nichts davon, weil sich dies alles hinter den Coussins des Hofs abspielt. Herr v. Bedel mühte davon ein lied zu singen. Er, ein Hün von Gestalt, und ehemals von robuster Gesundheit, hat sich in diesen inneren Kämpfen mit den verschiedenen Anklagen und Widderständen vor der Zeit ausgezeichnet. Obwohl er jetzt 55 Jahre alt ist, ist seine Gesundheit doch bereits so erschüttert, daß er sich ernstlich nach Ruhe sehnt. Das er das Feld räumt, ist vielleicht auch für die weitere Stellung des Generalintendanten Grafen Hochberg von Bedeutung. Die beiden hohen Hofbeamten standen recht schlecht mit einander, und es hielt nicht lange, daß einer von beiden weichen müssen. Der Hausminister führt über die preußischen Hoftheater eine Art finanzieller Überprüfung, was ja ganz befreit ist, da sich momentan für die Berliner Hoftheater nach dem Kaiser-Ergebnis kein finanzieller Aufwand mehr stellt. Herr v. Bedel kam also oft in die Lage, gegen Maßnahmen des Generalintendanten, soweit sie zugleich finanzieller Art waren, ein Veto einzulegen. Das gelang ihm insbesondere bei gewissen kostspieligen Neuengagements und dabei soll der Hausminister nicht immer streng auf die finanzielle Art beharrt haben, sondern auch mitunter die finanziellen Qualitäten in den Gutachten mit einbezogen haben. So erzählte man wenigstens in Theaterkreisen, wo stets erstaunt wird, was der Gespräge absoluter geschichtlicher Wahrheit trägt. Hofft er, ist es jedenfalls, daß zwischen den beiden genannten hohen Hofbeamten ein ziemlich geprägtes Verhältnis bestand. Herr v. Windheim wird sich vermöge seiner persönlichen, liebenswürdigen Natur vorzüglich besser zu diesen immerhin schwierigen Theaterfragen stellen wissen.

Wie liegen vorher, es sei ein gewaltiger Sprung vom Berliner Polizeipräsidium nach dem Regierungshause in Frankfurt a. O. war, Herr v. Windheim ist an ähnliche Sprünge gewöhnt. Nach der entgegeng

15 solchen.  
Sode des  
in einer  
ben. Die  
aus 3000  
Zahlen  
Verkauf-  
stellung ist  
hier der  
Dokt. verbaues

uns. Er-  
trete: der  
der Volk-  
schulden-  
abteilung von  
an. Schu-  
ren. Da-  
in in Burg-  
Böle und  
Bücher in

November.

Norwegen

Deutschland

städte ge-

zu Niede-

Ober-  
sässer  
der Heier  
alle lieber  
menschliche  
Einen  
die Zeit  
nug, als  
Stadt  
geklaute  
lebe zum  
mit bei es  
und lebe  
nicht bei es  
dankt ein  
dankt ein  
zweile des  
der Käfer  
x. dieien  
brie aus  
hentraut  
nicht die

8 nieder-  
Büchsen.  
z: Auf  
alienische  
begün-  
det der  
lennischen  
Kerger  
und die  
hat das  
"tisches")  
scheit  
gen, die  
e private  
da be-  
mensch-  
owässer  
in Ehen  
tert hat  
that des  
en faun  
alle an-  
mogen.  
die es  
wissen-  
s Mann  
überiger  
König-  
stlichen  
Interesse  
diesem  
n. Im  
gemeine  
g ist an  
Gegen-  
sle: es  
über-  
en, den  
se direkt  
e thiel-  
" eine

Bureau  
F er-  
tatisches  
Gegen-  
as be-  
auf die  
richtung  
nemlos  
x nicht  
nen die  
Polizei-  
Büro-  
wenn  
in der  
Re-  
lung  
aß sich  
wird  
wie ja  
dort  
schim-  
immer-  
a des  
es viel  
d, das  
mögig  
in der  
e der  
eiglich  
ilitär-  
Gin-  
sige-  
ern  
IV.  
brunde  
hatte  
hätte  
macht  
ochwo  
Herrn  
x auf  
sauer  
e auf  
hätte  
den  
allzu  
über-  
inden.

## Gernichtes.

\*\* Ueber die folgenden Beschuldigungen gegen Krupp wird ber. Dr. Stg. aus Neapel geschrieben: Von Tag zu Tag stellt sich die vollkommen Unschuld Krupp's an den ihm zur Last gelegten Verbrechen deutlicher heraus. Der neapolitanische Untersuchungsrichter Collenga hat infolge der bekannten Zeitungsausschreitungen große Verdächtigungen auf der ganzen Insel Capri angefertigt und auch nicht die geringste Spur einer Anklage gegen Krupp gefunden. Noch hat noch herausgestellt, daß Stilleleitszeitungen, wie sie Herrn Krupp vorgelesen wurden, längst in gewissem Maße auf Capri begangen worden sind, aber Herr Krupp ist in seiner Weise davon betroffen gewesen und die Kaprioten sind auch sich vor Entzerrung, das gerade ihr Wohlstand ist, der durch sein einfaches Auftreten und durch die Gediegendheit seiner Lebensführung in manchem anderen Freunden als gutes Beispiel hätte dienen können, in so niedrige Weise verunglimpt werden müsste. Herrn Krupp ist ein ungeheuer Reichtum zum Blaue geworden. Die gewerblichen Erfahrungen- und Betriebsverbänden in Neapel sagten sich, doch aus diesem Weilher ungeschätzter Millionen vielleicht eine reiche Beute herauszupressen sei, und sie setzten alle Hebel in Bewegung, um Herrn Krupp in irgend einer Weise zu kompromittieren. Auch ein deutscher Gauner stand mit ihnen im Bunde. Was durch neapolitanische Frauengäste aller Art und jeden Ranges mit Herrn Krupp verucht worden ist, bildet einen formidablen Abenteuerroman. Aber alle diese Anschläge mißlangen und so versuchte man es dann schließlich wie es scheint, auf den Rath jenes Deutschen, Herrn Krupp des fraglichen Berges zu ziehen. Der heilige Gegenstand verbietet, näher auf die geradezu teuflischen Machenschaften einzugehen, die in's Werk gesetzt wurden, um die angeklagten Verschwörungen Krupp's glaubhaft erscheinen zu lassen. Durch die Gerichtsverhandlungen wird ja wohl ein Theil dieses furchtsamen Schmuges auch der öffentlichkeit unterbreitet werden. Die konservative und liberale Partei auf Capri, der man quer die Verbretzung der verfeindlichen Anklagen gegen Krupp zugeschrieben hatte, veröffentlicht eine Erklärung, in der sie mit aller Energie diese Annahme zurückweist. Kein öffentlicher Mann auf Capri kann es den leichten Verdacht gegen Krupp abgelehnt haben. Alle Welt auf der Insel will, daß Krupp ein wunderbares, tollkaltes Leben geführt habe. Der Gemeindevorstand beschloß einstimmig, in der Pfarrkirche zu Ehren Krupp's ein feierliches Totenamt abzuhalten. — Der deutsche Künstler, der auf Capri Stilleleitszeitungen begangen haben soll, ist der bekannte Seelower Christian Alters, der auf Capri sehr recht begütigt ist. Eine Kommission, bestehend aus Richtern und Aeraten, soll die vorgebrachten Stilleleitszeitungen genau festgestellt haben. Eine Mischkula Krupp's ist aufgrund der Untersuchungsergebnisse vollkommen ausgeschlossen. Alters ist in Homburg geboren und steht im 45. Lebensjahr.

\*\* In der Baumwollspinnerei und Weberei in Hannover brach, wie gemeldet, ein Brand aus, der den Spindelmaschinenzaal und das Dampfkesselhaus total zerstörte. Die durch die seitens der Feuerwehr geschleuderten Wasserstrahlen aufgewichneten Fußböden brachen durch, und die Maschinen stürzten von den oberen Stockwerken bis in's Erdgeschoss. Ein Feuerwehrmann verunglückte. Eine Betriebsstörung wird sich nicht umgehen lassen, zumal viele Maschinen völlig vernichtet sind.

\* Ueber einen Schmuck des berüchtigten Doktor Eisenhardt weiß, wie der „Rh. Cour.“ berichtet, eine alte Edion aus Béziers zu melden, daß der „Zahnarztar“ Johann Andreus Eisenhardt im Jahre 1802 dort gewesen sei und sich erfreut habe, mit seiner Truppe von Gaultern und Seitläufern vor dem Gebäude des Reichstammergerichts seine Bühne aufzuspielen und die Verhandlung eines gerade sich im Gang befindenden heiligen Prozesses zum Gegenstand einer kleinen Feste zu machen. Ein Mitglied des hohen Gerichtshofes, ein Kreisbeirat von Ingelheim, habe logar diese Satire mit angeschaut und seinen Urteil auf den verungrechten Teller gelegt, worauf er jedoch nach Bekanntwerden dieses Vorlasses von dem Kammergerichtspräsidenten Grafen von Solms scharf getadelt, der Botschafter aber sofort aus der Stadt verwiesen worden sei.

\* Eine mutige Dame richtet im „Schwarzw. Börsch.“ in einem „Eingekauft“ an die Herren des dortigen Männergelangvereins besprünglich das Tanzen & bei gefälligen Unterhaltungen eine beispielhafte Bitte, dagegen, „diese Herren möchten das nächste Mal dem Herrn Vorstand ganz einfach erklären, daß sie nicht tanzen wollen“. Letzterer wird dann gewiß Erbarmen haben und die Tanzunterhaltung weglassen. Es wäre dies auch sehr im Interesse von uns armen Mädeln zu wünschen; denn um die Hände der Biederhalle zu bekämpfen, machen wir gewiß nicht Toilette und um die wenige Male, die es eine zu tanzen trifft, auch nicht. Und diese vor Touren mit liebenswürdigen Vatern, Dateien und gerührten alten Herren!!!

\*\* Der bereits wiederholt erwähnte italienische Bandit Bartolona, dem man jetzt mit schweren Mahnregeln auf den Leib rüttelt, ist nicht der einzige Bösewicht, der vom Lebensmarkt Sigliano sehr. Neben mehreren kleinen gibt es da noch einen anderen großen Banditen Melchior Candino, dessen Thaten soll noch märchenhafter klingen als die des Bartolona. Nach den Berichten der „Tribuno“ hat Melchior Candino sein Reich in der Umgegend von San Mauro Castelveteri bei Palermo. Eine ungetreue — nach einer Ausfassung — und schwere Verurtheilung trieb ihn dem Räuberbandwerk zu. Das war in seinem 23. Lebensjahr, und jetzt sieht er 66, das ergiebt also eine Banditenvergangenheit von 43 Jahren, womit er wohl den Rekord unter seinen Verbrüderen erreicht. Die Polizei weiß von ihm angeblich nichts. Seit 15 Jahren wird er in dem Gebiete, wo er „arbeitet“, nicht mehr gesehen. Er hat nämlich seine eigene Methode. Er begiebt sich nicht, wie andere Kollegen, in thörichter Leichtfertigkeit selbst auf den Raub, sondern bleibt düblich im Verborgenen und schafft von da aus seine Opfer auf dreifachem Wege. Seltens schreibt er selbst, dazu hat er keine Sekretäre; gewöhnlich unterzeichnet er nur. In den Briefen gebietet er, so und so viel Geld bereit zu halten, das ein Verbrauchsmaße dann und wann abholen werde. Gelegentlich löst er, um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen, von seiner kleinen Bande, die er immer allein lädt, wenn es geöffnet wird, kleine Einschüchterungsmanöver ausführen. Auf diese Weise hat er sich eine Bruttobezahlung von 150.000 lire, wie man sagt, gesichert, auch er holt 200.000 lire Beutungen und mehrere Dauerbesitz. Eine seiner vier Töchter, die in San Mauro bei ihrer Mutter leben, ergiebt zur Aussteuer 30.000 lire. Er würde noch größeres Reichtümmer angemessen haben, wenn er nicht so sehr um sein Leben und seine Sicherheit besorgt wäre: darum findet er nicht mit der Abschaffung von Leuten, die für ihn ihre Haut auf's Spiel legen und ihm Soldaten liefern. Am besten soll er sich stehen — mit der Polizei, für die er die kleinen Briganten im Schilde hält, und der er gelegentlich kleine Gefechte aufziehen läßt. Überhaupt ist er ein Mann der Ordnung, da er sich auch an den öffentlichen Wahlen beteiligt und manchem Regierungskandidaten schon durchgespielt haben soll. Seine Worte sind schon nicht mehr zu zählen, was bei der langen Dauer seiner Täätigkeit nicht zu verwundern ist. Über er hält doch darauf, daß man ihm nicht Verbrechen aufschlage, die nicht auf sein Verderb geladen. So sandte er einmal an das Journal de Sicilia einen Brief, worin er bekannt machte, ein anderer Brigant sei in sein Revier eingedrungen. So schickte er dem Nebenbuhler die Polizei über den Hals.

\*\* Das Defizit der Wenzels-Borschgasse in Prag ist nunmehr von Sachverständigen auf 7786.530 Kronen ermittelt worden. Das Kuratorium richtet einen Aufruf an den Adel, die Großgrundbesitzer und die Elster um Unterstützung zur Deckung dieses Defizits. Der Obmann der Sanierungskommission, Antonius Karloch und Landesbankdirektor Mattusch, reisten nach Wien zum Ministerpräsidenten, um seine Hilfe anzurufen.

## Sport-Nachrichten.

Rennen im Kempton-Park, 28. Novbr. Stewards Steeple Chase. "Tom" 1., "Lord Abbots" 2., "Gonzales" 3. Wetten: 10:1. — St. Margaret's Seling Hurdl Race Plate. "Mrs. Ronen" 1., "Deckender" 2., "Charlie" 3. Wetten: 5:1. 100:8. 7:1. — Kempton Park Hurdl-Handicap. "Betrolia" 1., "Wentles" 2., "Maoi Queen" 3. Wetten: 9:4. 6:1. 10:1. — Kempton Seling Steeple Chase Plate. "Goffe's Tribe" 1., "Shishab" 2., "Santissima" 3. Wetten: 7:4. 2:1. 10:1. — Wimbleton Tyre Heat Old Maidens Hurdl Race Plate. "Straten" 1., "Augusto" 2., "Rope Club" 3. Wetten: 10:1. 100:8. 100:8. — Urbridege Handicap Steeple Chase Plate. "Dobragh" 1., "Venetian Monk" 2., "Salator II" 3. Wetten: 7:1.

## Offene Stellen.

### Hygienisches Trockenheizversfahren für Neubauten u. feuchte Räume.

Offizielles Tätig. D. R. B.

### Tüchtiger, in Baukreisen gut eingeschöpfter Vertreter

für Dresden und Umgebung gesucht.

Ges. Anfragen zu richten an

### Hans Herzog, Leipzig,

Fürstenstrasse 7,

General-Unternehmung f. d. Königreich Sachsen.

### Tüchtiger Wirth

(Konditor) gelingt in gutem Vorort Dresden für Konditorei und Cafè, vor 1. April 1903 neu zu eröffnen. Räumung nach Ueber- einkommen. Offerten unter D. 699 „Blädebenner Tageblatt“ erh.

### Leben - Unfall - Haftpflicht.

Für obige Branchen wird von einer großen, leistungsfähigen Versicherungsgesellschaft ein gebundener Ober-Inspektor zum 1. Januar 1903 für Thüringen und Berlin Dresden gesucht. Dauernde Stellung mit gutem Gehalt. Offerten unter C. a. 7072 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

### Gesucht

für sofort eins. fünf Mädchen, welche sich aller Arbeiten im landwirtschaftl. Handel unterstellt und bei Abwesenheit der Frau die Wirthschaft allein pünktl. besorgt.

Anzeiger 5, Berlin-Oranienburg.

Tüchtige

Wer

Stellung sucht, verlängre umsonst Brief vom Stellen-Erwerbs-Anzeiger 5, Berlin-Oranienburg.

Viel Geld verdienen

fann Jeder Mann überall als Mitarbeiter neuartiger Unternehmungen.

Blädebenner Tageblatt sucht.

Wer bessere Stellung sucht,

geleucht. Ges. L. u. N. T. 2100

an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Für Angestellte,

active und pensionierte Be-

amte und Private bietet sich

lobende und angenehme

Arbeitsbeschäftigung durch stillen

Vertretung von Lebens- und

Unfallversicherungen für hoch-

stes Institut. Abdruck unter

Titel: Werb. Offerten u.

L. P. 5368 an Rudolf

Mosse, Leipzig.

Reisender

vor 1. Januar von sehr leistungsfähigen Bonbons, Confituren u.

Dragee-Gabriel für Thüringen,

Westfalen, Rheinland gesucht.

Einf. ca. 2400 Mark. Bewerber

mit gutem Verkaufstalent, Gründungs-

kenntnissen in diesen Gegen-

gängen eingeschult, wollen sich melden

unter C. 10570 durch die

Edition dieses Blattes.

Werkmeister.

für eine

Holzwaaren-Fabrik,

seine politische Gebäude, wird zum

besten Antritt ein energetischer,

tüchtiger Werkmeister bei

seinem Gehalt gesucht.

Nur solche vertraulichen Bewerber

wollen sich melden, die in Sach-

gründung verschieden sind und

den Verkauf und darüber Zeugnisse vorlegen können. Ges. Off. u.

S. 539 an Paasensteine &

Bogler, Dresden, erbeten.

Tüchtiger Platz-

und

Reise-Inspektor

für die Kreisbauman-

schaften Dresden u. Bautzen

gesucht. Gehalt und Speisen.

Dauernde u. selbstständige Stell-

ung. Wer reflektiert nur auf

technischen Fachkenntnissen, kann

keine Stellung finden.

Sub-Direktion der

I. Oesterr. Allg. Unfall-

Vers.-Gesellschaft,

Dresden - A. Am Schlossstr. 1.

bei und eintreten.

G. A. Kaufmann's

Buchhandlung

(Rudolf Heinze),

Seestraße 3.

Lehrling

bei und eintreten.

G. A. Kaufmann's

Buchhandlung

(Rudolf Heinze),

Seestraße 3.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

## Deutsche Colonial - Gesellschaft Abtheilung Dresden.

Donnerstag den 4. Dezember 1902. Abends 8 Uhr,  
im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorffstr.

### Lichtbilder - Vortrag

des Herrn Dr. phil. Georg Hartmann, Königl. Sächsischer  
Hauptmann d. R.

"Meine Expedition 1900 in das nördliche Kaschafeld und  
1901 durch das Cambodien mit besonderer Berücksichtigung der Zukunftsaufgaben in Deutsch-Süd-West-Afrika."

Herrnen- und Damen-Gäste sind willkommen.

Eintrittskarten sind vom 8. November an bei Herrn Königl.  
Hoflieferant Heinrich Oeh, Seestraße, Kaufhaus, zu entnehmen.

#### Der Vorstand.

## Vorträge der Gebestiftung über die Grossstädte.

3., Sonnabend, den 6. Dezember,  
Abends vünftlich 8 Uhr,

im großen Saale des "Vereinshauses", Zinzendorffstr. 17/21.  
Herr Unterstaatssekretär z. D. Prof. Dr. von Mayr  
aus München über:

### „Die Bevölkerung der Grossstädte“.

Eintrittskarten für Herren unentgeltlich gegen Einzeichnung  
in der Kasse der Gebestiftung. Kleine Brüdergasse 21, 1. Donnerstag 10 bis 2 Uhr Nachmittags und (außer Sonnabends) Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends.

## Bekanntmachung.

Mit Ende Dezember dieses Jahres verlieren die für 1902 ausgestellten Angellizenzen ihre Gültigkeit. Es werden daher **Niejenigen**, welche für das nächste Jahr im Bereich des II. Elbtrommels eine

**Angellizenz zu erlangen wünschen**, aufzutreten, ihre Anmeldung behuts vorläufiger Vorringerung bei der unterzeichneten Bauverwalterei — **Esel-Palais**. Am dritten Mittwoch 12. M. — bis zum

### 13. Dezember dieses Jahres,

entweder schriftlich oder — innerhalb der Dienststunden von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags — mündlich anzubringen. Verhölder eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Bei der Anmeldung ist der Kurzbeif, für den die Angellizenz gelten soll, genau zu bezeichnen.

Bei einer Mitteilung darüber, daß die Anmeldung einer Angellizenz für 1902 berücksichtigt worden ist, bis Ende Dezember 1902 nicht erhält, hat keine Anmeldung als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, den 30. November 1902.

### Königliche Bauverwalterei II.

## Weihnachtsbitte der Stadtmision.

Dies Jahr der Arbeitsnot und Theuerung bittet von selbst die Hunderte von Familien, die keine Weihnachtsfreude ihren Kindern bereiten können, und in einer Zahl wie nie zuvor um solche bei uns bitten.

Voriges Jahr sind 290 Familien mit 1415 Kindern und 110 Erwachsenen, zusammen 2066 Köpfe, durch die reichen Gaben der Liebe, die uns vertraut waren, erfreut, ja mehr wahrhaft erquict worden.

Noch mehr möchten es diesmal sein dienen. Läßt uns Gutes thun und nicht minder werden!

Freundliche Gaben an brauchbaren Kleidern, Wäsche, Schuhwerk, Spielzeug und Geld werden möglichst bald eintreten oder auf Wunsch abgedeckt nach Zinzendorffstrasse 17, p. lks., mit Adresse **Stadtverein für innere Mission**.

J. A. Pastor Rosenkranz.

### „Amtshof“

am Sachsenplatz

empfiehlt das hochheine, wohlbekommele echt bairische  
**Erlanger Reif-Bräu**

Actienbrauerei Erlangen vom Gebrüder Reif

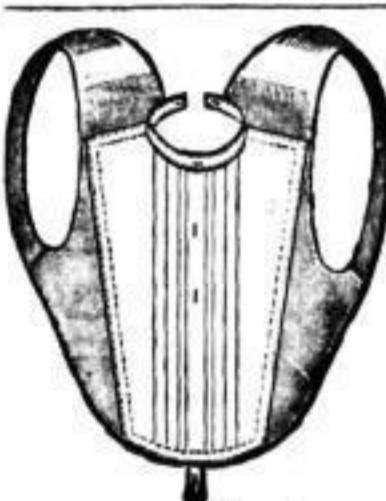
Neu eröffnet! **Zittau**, Neu eröffnet!

### Hotel Drei Kronen,

Telephon 296.

An der Weberkirche, Centrum der Stadt, 7 Minuten vom Bahnhof.  
Vorzügliches Bett von 1 M. an (nur Zimmerbettagung).

Otto Pezoldt Jr.



**Oberhemden**,  
praktische  
**Vorhemdchen**,  
Neuheiten in  
**Kragen** und  
**Manschetten**,  
elegante  
**Cravatten**  
empfiehlt

**Julius Kaiser**,  
Wäsche-Magazin,  
36 Pragerstraße 36.

## Das Neueste!

## Herren-Lackstiefel

aus einer neuen Marke Lack,

für Haltbarkeit wird garantirt,

empfiehlt



## Schuhfabrik Dorndorf,

**Dresden-Altst.,**  
**Pragerstr. 6**

(Central-Theater-Passage).

## Anzeige!

Hierdurch erlaube ich mir, mitzutheilen, daß ich die Abtheilung  
Gesellschafts-, Selbstbeschäftigungs- und Gröbelspiele

an das Spielwarenhaus

**B. A. Müller**,

K. S. Hoflieferant — Pragerstrasse 32,  
früher abgetreten habe und bitte, das mir bisher geschenkte Wohl-

wollen auf diese Firma zu übertragen.

Hochachtungsvoll

**A. Müller**, Fröbelhaus.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, erlaube ich mir höchst zu  
bemerken, daß ich die Abtheilung

Gesellschafts-, Selbstbeschäftigungs- und Gröbelspiele  
bedeutend vergrößert und mit alten Neuerungen ausgestattet habe;  
ebenso sind meine übrigen Abtheilungen mit alten Neuerungen auf  
das Gröbelspiel fort.

Mein 25-jähriges Bestehen, sowie mein Prinzip, stets nur das  
Neuste und Beste zu bringen, wird meiner weitberühmten Kundenheit  
die beste Gewähr meiner Leistungsfähigkeit, sowie einer forschigen  
und sachgemäßen Bedienung sein.

Bar-Bereitung meiner großen **Spielwaren-Ausstellung**,  
welche bereits mit allen

### Weihnachts-Neuheiten

vertrieben und im 50 Meter langen Verkaufsraum ausgestellt ist.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergeben eingeladen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergeben

**B. A. Müller**,

K. S. Hoflieferant — Pragerstrasse 32,  
größtes und feinstes Spielwarenhaus.

**Naether's** Weltbekannt  
auch Naether's  
Kinderwagen,  
Sportwagen,  
Progress-Stühle  
Kinderstühle etc.

**Normal-Kinder-Schreibtische**  
Gleichzeitige Einstellung  
von Sitz und Lehne!  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## Cigarren.

Fast nicotinefrei

Bester Ersatz für Havana-Cigarren.

Unsere rühmlichst bekannten Specialmarken:

	Mark	pro Kiste
Cobden Conchas	in 1/10 Kisten	50
Colonial Conchas	" 1/10 "	60
Columbus chicos	" 1/10 "	65
Hidalgo chicos	" 1/10 "	65
Flor de Alvarez Lillas	" 1/10 "	65
La Union	" 1/10 u. 1/4 Kisten	66
Two Sisters Media Regalia	" 2/10 Kisten	70
El Designto Conchas finas	" 1/10 u. 1/20 Kisten	80
L. Carvajal Media Regalia	" 1/10 u. 1/20 "	80
La Zenobia	" 1/10 Kisten	80
Ultramar Princesas finas	" 1/10 "	80
Los Postres coquetas	" 1/10 "	90
Flor de Tabacos Trabucillos	" 1/10 "	90
Joaquin Barrena	" 1/10 "	100
Perla de Tabacos Patriotas	" 1/10 u. 1/20 Kisten	100
Casa Grande Guizidores	" 1/10 u. 1/20 "	100
La Higuera Regalia Reina	" 1/10 Kisten	100
Clíquot	" 1/10 "	100
La Guadalupe chicos	" 1/10 "	100
La Zenobia Hor (Auslese)	" 1/10 u. 1/4 Kisten	100
La Colonial Londres	" 1/10 Kisten	105
La Bella Rosita Magnificos	" 1/20 "	110
Imatra Camelias	" 1/20 "	110
Ramoneda Reina Victoria	" 1/10 "	120
El Refresco Regalia Salón	" 1/10 u. 1/20 Kisten	120
Flor de Matanzas Conchas	" 1/10 Kisten	120
Flor de Fumar Media Regalia	" 1/10 u. 1/20 Kisten	135
La Carolina Delmonicos	" 1/20 Kisten	135
La Carolina Bouquets	" 1/20 "	140
Flor de Tabacos Habaneros	" 1/10 "	150
El Mapa Mundi Regalia del Rey	" 1/10 u. 1/20 Kisten	150

sind stets in vorzüglicher angelagter Qualität vorrätig und Rauchern

feiner, namentlich sehr leichter Cigarren

zu empfehlen.

Verkauf in Original-Kistchen zu obigen  
billigsten Engros-Preisen.

Proben werden bereitwilligst abgegeben.

Fernsprechstelle **Busch & Co.** gegründet 1875.

Amt I, Nr. 1754.

Cigarren-Engros-Geschäft

Dresden, Waisenhausstrasse 25.

Geschäftskontor

I. Eingang Waisenhausstrasse 25, parterre,

grau über Victoria-Salon,

II. correspondirender Eingang Friedrichs-Allee, neben d. Börse.

Ein vornehmes  
Weihnachts-Geschenk

ist

**Timo!**

Das schönste  
Unterhaltungs-  
spiel der Festzeit  
für Jung u. Alt!

Lebhaft!

Interessant!

Amusant!

Spielkarten u. Figuren  
potentiell geschickt  
Räum in Spielraum.

Geschäften und  
Buchhandlungen  
oder direkt.

**Timo-Verband**,

Leipzig.

Briefe: 2, 3, 4, 6,  
8, 10, 12, 15 M.  
per Stück.

Nur  
echt  
mit  
Aufschrift:  
„Sepulchre-  
Belgique-  
Ardent-  
Heating-  
Lamp“.

Belgische und deutsche Petrol-Heizöfen.  
Nur erstklassiges Fabrikat!  
Preise infolge sehr grossen  
Umsatzes unübertroffen billig.

**Gebrüder Göhler**,  
Grunerstr. 16, Ecke Neegasse.

Berantwortlicher Redakteur: Max Reinhard in Dresden.